

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 01/2012



Zum Titelblatt: Gemeinde Roppen
im Focus – Ein Foto aus der neuen
DVD «Bezirk Imst». Näheres auf
Seite 12

Foto: Martin Konrad

OTA – Online Tutorenausbildung
Ein Online-Tutor muss mehr als
kompetent sein! Eine umfassende
Ausbildung ist daher erforderlich.
Näheres auf Seite 3

LeOn – ein Erfahrungsbericht
Bereits seit drei Jahren nützt die
Volksschule Eichholz LeOn und em-
pfeht allen Schulen, dies ebenfalls
zu tun. Näheres auf Seite 8

Editorial



Foto: Weber

Innovation

Ob öffentliche Einrichtung oder Privatwirtschaft – die Zukunft jedes Unternehmens ist davon abhängig, wie viel an Innovation getätigt wird. Deshalb ist der Faktor der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung nicht zu unterschätzen.

Das TBI-Medienzentrum hat am 26. Jänner mit Bildungslandesrätin Dr.ⁱⁿ Palfrader die DVD-Imst aus der Serie „orientieren im Bezirk“ öffentlich präsentiert. Das Medienzentrum hat einen Auftrag in der Produktion von Bildungsmedien mit Tirol-Bezug. Allein die Weiterentwicklung der DVD's in den Bezirken zeigt, dass immer neue Ideen aufgegriffen und umgesetzt werden.

Innovation fördert wiederum Innovation, zumal jene, die die Produkte einsetzen oder sich in Fortbildungsveranstaltungen weiterbilden, auch ihre Arbeit im Bereich der Methodik und Didaktik weiter verbessern. Bildung heißt Veränderung und die Weiterbildung in den Schulen und in der Erwachsenenbildung leistet einen großen Beitrag zum Wohle der Menschheit.

Innovation ist im Bereich Fortbildung spürbar und neue Konzepte werden mit Einbezug der Zielgruppen neu gestaltet und auf Basis von Evaluationsdaten weiterentwickelt.

Das Tiroler Bildungsinstitut ist bestrebt, effizient, effektiv und synergetisch zum Wohle seiner KundInnen zu arbeiten.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter



Foto: Konre

Common Assessment Framework Das TBI-Medienzentrum ist CAF-zertifiziert

 Franz Jenewein

In der Ausgabe unseres Magazins vom Dez. 2011 haben wir bereits den CAF-Prozess als Chance genannt. Am 26. Jänner wurden nun alle MitarbeiterInnen über die Ergebnisse der Erstbewertung informiert. Sie sind sehr gut und unterstreichen die professionelle Arbeit des Medienzentrums. Die Verbesserungspotentiale werden als Chance im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung genommen.

CAF steht für Common Assessment Framework und wird in der öffentlichen Verwaltung zur Qualitätssteigerung eingesetzt. Mit professioneller Begleitung vom Sachgebiet Innenrevision durch Mag.^a Anita Politsch und Michaela Sterzinger, wurden in einem Selbstbewertungsprozess neun Themenfelder mit 29 Kriterien genau überprüft. Bei den Befähigerkriterien wurden die Führungsqualität, Strategie und Planung, Personalmanagement, Partnerschaft & Ressourcen und Prozesse überprüft und bei den Ergebnissen wurden Kunden- und Bürgerbezogene Ergebnisse, MitarbeiterInnenzufriedenheit, Gesellschaftsbezogene Ergebnisse und Leistungsergebnisse der Organisation bewertet.

Im Bewertungsschema wurde von einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe, bestehend aus der Leitung, den MitarbeiterInnen aus der Verwaltung, Produktion,

*„Die Anzahl an Verbesserungsvorschlägen signalisiert die Bereitschaft der Organisationseinheit zur stetigen Weiterentwicklung“,
so Mag.^a Politsch.*

Pädagogik und Bezirksmedienzentren die Stärken, Verbesserungsvorschläge intern und Verbesserungsvorschläge zentral erarbeitet. Anschließend erfolgte zudem noch eine Bewertung auf einer Bewertungsskala, wobei die Punkte nach einer eingehenden Diskussion mit einem Mittelwert berechnet wurden.

Konkrete Verbesserungsmaßnahmen geplant

Am Ende des Verfahrens wurden in einer Maßnahmenplanung die 10 Top Verbesserungsvorschläge für das Medienzentrum und für die zentrale Stelle gereiht. Diese Maßnahmen werden nun in einer Strategieklausur behandelt und je nach Gewichtung werden im heurigen Jahr konkrete Verbesserungsmaßnahmen geplant und umgesetzt. Im Rahmen der Präsentation der Ergebnisse hob Frau Mag.^a Politsch die gute Dialog- und Innovationskultur im Medienzentrum hervor. Im Vergleich zu anderen Dienststellen in der Landesverwaltung hat das Medienzentrum bei allen Stärken eine hohe Zahl an Verbesserungsvorschlägen eingebracht. In einem ersten Schritt wurden alle MitarbeiterInnen von den CAF-Ergebnissen informiert und die Verbesserungsvorschläge in einer Strategieklausur mit dem Bewertungsteam erörtert. In einer Prioritätenreihung werden dann konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Online-Anfrage 22:45 Uhr: „Warum kann ich google.docs nicht öffnen?“

 Renate Millebner



Maria fragt im Forum nach, wie denn die Bildbearbeitung geht, sie hat so etwas noch nie gemacht. Berta kommt in google.docs beim Login nicht weiter und lädt sich gleich den Screenshot mit der Fehlermeldung hoch. Martin hat sich mit Podcasts für den Unterricht beschäftigt und wartet auf ein Feedback für seinen Beitrag. Beim nächsten Chattermin steht die Moderation für die Abklärung der Abschlussarbeit am Programm.

Alles Tätigkeiten zu den gestellten Aufgaben der Woche 2 im Online Kurs zu Web 2.0. Oftmals gibt es am Abend und am Wochenende eine hohe Aktivität von den TeilnehmerInnen, um ihre Aufgaben der Woche erfolgreich abzuschließen und eine positive Bewertung vom Tutor oder der Tutorin zu erhalten.

Online-Weiterbildung

Die Weiterbildungskurse werden online angeboten, z.B. über die virtuelle Pädagogische Hochschule <http://www.virtuelle-ph.at/>. Dort treffen sich Woche für Woche TeilnehmerInnen aus ganz Österreich zu den Kursen ohne Reisezeit, meist nach freier Zeiteinteilung, um das wöchentliche Kursprogramm zu absolvieren.

Zeit wird gebraucht, denn sowohl die Aufgaben der Kurse als auch die tutorielle Betreuung ist intensiv. Je nach Kurssetting finden Chats oder Treffen oder Onlinerräumen zu vereinbarten Terminen statt, die vom/von der TutorIn moderiert zu einem Thema ablaufen.

Ausbildung

Um als Online-TutorIn auf die vielfältigen Aufgaben vorbereitet zu werden, gibt es die OTA (Online-Tutoring-Ausbildung). Sie findet ebenfalls online statt, unterstützt durch die Moodleplattform. So ist es eine wesentliche Aufgabe eines/einer Online-TutorIn, Kurse zu konzipieren und didaktisch aufzubauen.

Zusätzlich gehören Sachkompetenzen über E-Learning Modelle, Designs und Szenarien, verschiedene Kommunikationselemente und rechtliche Fragestellungen wie Urheberrecht und Datenschutz dazu. Weiters bedarf es noch Kenntnisse des Feedbacks und der Motivierungsstrategien, wie auch Krisenmanagement und Diversity. Es empfiehlt sich ein gutes Zeitmanagement und ein emphatisches Begleiten der TeilnehmerInnen.

Ein Praktikum bei einem Online-Kurs gehört ebenfalls zur OTA und ist nach den ersten Erfahrungen im Rahmen der Ausbildung im KollegenInnenkreis die Feuerprobe. Es klingt ja alles sehr einfach, aber wo liegt wirklich der Fehler, warum der oder die Teilnehmer/in nicht in die google.docs mit dem vorgegebenen Benutzer und Passwort öffnen kann? Und diese Frage stellt sich vielleicht um 22:45 Uhr. Oder was tun, wenn einige TeilnehmerInnen nicht zum Kurs erscheinen?

Die Herausforderung an Online-TutorInnen sind neben den fachlichen Kenntnissen, ein kompetenter Umgang mit den Plattformen wie Moodle. Außerdem braucht es eine gute technische Ausstattung, denn wenn ein PC ausfällt, soll der/die TutorIn trotzdem nicht offline gehen. Es bedarf jedoch einer hohen Flexibilität und trotzdem ein gutes Zeitmanagement, denn Krisen und Probleme sind wenig vorhersehbar und eine zeitnahe Reaktion wird von den TeilnehmerInnen gewünscht. Was aber nicht bedeutet, dass rund um die Uhr eine Betreuung zur Verfügung steht. Im Arbeitseinsatz stehen Online-TutorInnen überall dort, wo online-Veranstaltungen begleitet und durchgeführt werden. Ein breites Einsatzspektrum mit Zukunftspotential ist damit gegeben.

Drei MitarbeiterInnen des Medienzentrums Tirol absolvieren zur Zeit ihre Ausbildung, um hier zusätzliche Angebote und Kompetenzen anbieten zu können.

„Lernen im Live-Online-Raum“

Die Kurse über Moodle sind in Bezug auf die Kommunikation sehr textbezogen. Eine Erweiterung um Bild und Ton sind mit den Live-Online-Räumen möglich. Die Web-Kamera übermittelt ein Bild und über Mikro und Kopfhörer kann miteinander kommuniziert werden.

Nach dem Soundcheck, kommt die Präsentation der Inhalte, über Chat können Fragen gestellt werden bzw. auch gesprochen werden. Hier ist eine vielfältigere Interaktion möglich, welche



aber auch neue Anforderungen an die Online-TutorInnen stellt. So bietet sich über ein Whiteboard eine Sammlung von Stichwörtern zum Thema an, eine Abstimmung zeigt die Gewichtung der Meinungen. Unterschiedliche Kommunikationswerkzeuge ermöglichen eine Annäherung an eine Live-Veranstaltung. Das Angebot an Themen ist bei Online-

Kursen vielfältig, sowohl das Programm der virtuellen pädagogischen Hochschule für Lehrende als auch zahlreiche „Webinare“ (Seminare werden über das Web abgehalten) ermöglichen eine Weiterbildung über das Internet.

Das Medienzentrum setzt bei allen Veranstaltungen in der Lehrer Fort- und

Weiterbildung auf „blended learning“. Konkret heißt das, dass es immer im Anschluss an eine Präsenzveranstaltung einen Onlinekurs gibt, mit einem zusätzlichen Lernangebot und einem moderierten Forum. Zum Einsatz kommt dabei die Lernplattform TSNmoodle, die allen Tiroler LehrerInnen für ihre Arbeit zur Verfügung steht.

Open Air oder Indoor

Kinoerlebnis überall in Tirol möglich

Gemeinden, Kulturveranstalter und Vereine sowie Firmen haben die Möglichkeit, über das Medienzentrum eine Filmvorführung zu buchen. Mit dem „CineMobil“ leistet das Medienzentrum wichtige Kulturarbeit in Tirol.

Vorführungen sind nahezu überall möglich. Verdunkelbare Säle oder unter freiem (Nacht)Himmel, viele Locations sind geeignet für tolle Filmerlebnisse. Ausgestattet mit einem 35mm-Filmprojektor, hochwertiger Soundanlage und diversen Leinwänden ist Filmvorführer Christian Gassl in ganz Tirol unterwegs.

Ebenso können mittels leistungsstarkem Full-HD-Projektor Blu-rays, DVDs, Fernbilder und Computerpräsentationen gezeigt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Vorführrechte vorhanden sind.

Rechte und Kosten

Filme mit dem Recht zur öffentlichen Vorführung erhält man normalerweise bei Verleihfirmen (zumeist in Wien). Sie verleihen in der Regel Filme nur an jemanden, der eine Konzession hat. Dies sind Kinos oder das TBI-Medienzentrum, das eine Wanderkinokonzession für Tirol hat. Filme können direkt über das Medienzentrum bestellt werden.

Für Filmvorführungen im Bildungsbereich werden € 180 (zuzüglich Filmmiete und Frachtkosten und Kilometergeld) verrechnet (kommerzielle Veranstalter: € 310).



Foto: Konrad

Silvia Kranebitter (0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at) hilft bei der Auswahl der Filme und reserviert Termine.

Christian Gassl bei einer OpenAir-Vorführung in Rattenberg

Permanente Fortbildungen notwendig

 Franz Jenewein

Im Dezember 2011 wurde der 6. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen abgeschlossen. Das Konzept wird nun auf Basis der Evaluationsdaten und der Erhebungen im Rahmen einer Diplomarbeit präsentiert.

Die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften in den Gemeinden und den Gemeindebediensteten ist ein Anliegen des Tiroler Gemeindeverbandes, der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten des Landes Tirol und auch des TBI-Grillhof.

Die vielfältigen Aufgaben, die Änderungen in den Gesetzen und die Anforderungen in der Bewältigung der Tätigkeiten machen es erforderlich, dass sich MitarbeiterInnen und Führungskräfte permanent weiterbilden.

In den Fortbildungskonzepten wird daher auch großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Zudem sieht das Konzept vor, dass im Lehr- und Lernprozess die fachliche und soziale Kompetenz geschärft wird.

Lehrgang mit universitärem Abschluss überlegt

Die Inhalte werden in gemeinsamen Planungsbesprechungen mit Beteiligten gesammelt und in didaktische Modelle gegossen, wobei immer auf die flexible

Gestaltung auch während des Lehrgangs geachtet wird. Das neue Konzept sieht vor, dass wir auch regional aktiv werden möchten. Diesbezüglich wird auch ein Konzept mit universitärem Abschluss für Führungskräfte überlegt.

Auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse sollen in Zukunft vermehrt auch zielgruppenspezifische Angebote entwickelt werden.

Besonders erfreulich ist, dass die Früchte dieser Fortbildungen sichtbar und erlebbar sind. Dies sieht man im Handeln von Führungskräften in den Gemeinden.

Peace Studies

10 Jahre Universitätslehrgang für Friedensstudien in Innsbruck

 DDr. Wolfgang Dietrich

Der Universitätslehrgang für Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation der Universität Innsbruck wurde 2001 gegründet und lief 2002 mit einem Pilotsemester an. In Erinnerung an diesen Beginn wird am 6. Juli 2012 in der Aula der Universität der zehnte Geburtstag des Programms gefeiert.

2004 übersiedelte das Programm im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universität und dem Tiroler Bildungsinstitut an den Grillhof, wo es seither zum festen Bestand des Jahresablaufs gehört. 2008 wurde der durch seine praxisrelevanten Kooperationen mit dem Österreichischen Bundesheer, der Landesfeuerwehrschule, dem Roten Kreuz und der Wildnisschule Native Spirit in Pfunds in dieser Art weltweit einzigartige Lehrgang von der UNESCO mit der Errichtung eines UNESCO Lehrstuhls ausgezeichnet. Den bekleidet Prof. DDr. Wolfgang Dietrich, der Gründer und wissenschaftliche Direktor des Programms.

Hohe AbsolventInnenrate

An den mittlerweile 14 durchgeführten Semestern nahmen 217 Studierende aus 63

Ländern teil, wobei Österreich, die USA, Deutschland, Kanada, Kolumbien, Norwegen, Uganda, Brasilien, Nepal, Indien, Mexiko, Spanien und Kamerun bislang die größten Kontingente stellen. Herausragend ist dabei die hohe AbsolventInnenrate. Wer mit den Peace Studies beginnt, schließt sie in der Regel auch ab, sei es in Innsbruck, wo bislang 68 Master of Peace Studies graduiert wurden, sei es an einem der Partnerinstitute in Spanien,

Costa Rica, Norwegen, Mexiko oder den USA. Der Lehrgang trägt dadurch nicht nur zum Ruf Innsbrucks als internationaler Studienstandort von höchstem Rang bei. Er ist auch ein wirtschaftlicher Faktor, was 22.000 Nächtigungen am Grillhof und etwa 5000 in weiteren Tiroler Beherbergungsbetrieben belegen.

In der nächsten Ausgabe berichtet ein/e StudentIn über das aktuelle Studienprogramm.



von links nach rechts: Karin Michalek, Wolfgang Dietrich, Florian Jurik

„Energie - geladen“ in den Advent am Grillhof

 Margret Lechner

„Advent, Advent ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier“ so heißt es in einem Adventlied, aber bei vielen Menschen läuft schon beim Anzünden der ersten Kerze der Countdown. Und der Terminkalender sagt mahnend, wie viele Tage bis zum 24. Dezember noch zur Verfügung stehen, um alle vermeintlich wichtigen Dinge erledigt zu wissen.

Ganz anders läuft es bei jenen 30 TeilnehmerInnen aus Nord-, Ost- und Südtirol, zudem einer Teilnehmerin aus Bayern (28 Damen und 2 Herren), die sich am 7. Dezember 2011 zu den Bildungstagen für Menschen über 60 unter dem Titel „Advent am Grillhof“ eingefunden haben.

Jedes dieser Seminare hatte einen „roten Faden“, auch diesmal gab es ein komplexes Thema:

„Energie = das Schlüsselwort“

Energie und Energieressourcen, körperlich, geistig, ethisch, technisch - von innen und von außen betrachtet. Manche hat dieses Thema zuerst erstaunt - aber mir erschien es gerade in dieser Zeit beachtenswert, kreativ und zukunftsorientiert (im Schatten der Weltklimakonferenz in Durban). Davon ausgehend war der Einstieg eine Herausforderung, als „Millionenshow“ inszeniert, gefüllt mit Inhaltsbezogenen Fragen zu den Themen der Bildungstage, ein „gewinnender Auftakt“, das Profil „Assinger-adäquat“.

Energie für die Zukunft - eine lokale, nationale und eine globale Herausforderung, war das Einstiegsthema: DI Bruno Oberhuber, Leiter der Energie-Tirol, ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen, führte in die komplexe Materie ein. Sein Credo: Ansetzen muss man bei der Energieeffizienz und beim vermehrten Einsatz erneuerbarer Energieformen. Dabei immer das umfassende Ziel im Visier habend: Strom, Mobilität und Wärme. Zum Beispiel bedeutet ein Grad mehr Raumwärme - 6% mehr Heizungskosten. 2050 könnte unser Land 85% aus erneuerbarer Energie decken, derzeit 34% in Tirol, 28% in Österreich.

Erhellende Erkenntnisse

Von der Sicht aufs große Ganze hinein ins Detail-Thema, wo unser alltägliches Handeln finanzielle und politische Auswirkungen hat, mit Herrn Dirk Jäger von

der Stabstelle der Innsbrucker Kommunalbetriebe, „Energieeffizienz im Haushalt“. Wahrhaft erhellende Erkenntnisse wurden in der Dämmerung eines Dezembernachmittags präsentiert.

Drei Beispiele:

- würden alle Haushalte in Österreich 100 x eine Waschtemperatur von 30 Grad statt 40 Grad wählen, könnte ganz Österreich rund 89 Mio. kWh Strom im Jahr sparen.
- der Verbrauch des Standby-Modus in Deutschland ist so hoch - als 2 Atomkraftwerke alleine Strom produzieren.
- Wer mit Deckel auf dem Topf kocht, hat 1/3 der Stromkosten - als ohne Deckel zu kochen.

Die Lehre daraus: Für jeden Topf gibt es den passenden Deckel!

Ein imposanter Dia-Vortrag mit DI Sepp Walch, über Island und seine heißen Quellen, rundete den Tag ab.

Gemeinsam mit Magnus Roth, Rektor des Grillhofs, feierten wir eine morgendliche Rorate zum Marienfeiertag.

Dies war die Einleitung zu einem entspannten 8. Dezember. In zwei Techniken aus dem Qigong hat Mag.^a Anja Bader eingeführt und mit den TeilnehmerInnen umgesetzt. Ein herausfordernder Vormittag, Konzentration und Entspannung und eine Meditation zum Abschluss, machte die Köpfe frei.

„Advent am Grillhof“ mit der Familienmusik Eisendle aus Vill, der Familienmusik Ausserlechner aus Maria Stein und den G'mütlichen aus St. Johann mit Literatur und jahreszeitlichen Geschichten, war diesmal neu inszeniert.

Holz als Energieversorger

„Der Wald und das Holz“ bestimmten den dritten Tag des Seminars mit dem Referenten DI Dieter Stöhr. Nach der Wasserkraft ist Holz das zweitwichtigste



Standbein für die Versorgung Tirols mit erneuerbarer Energie. Ziel ist es, die Energieholznutzung bis 2020 annähernd zu verdoppeln und von derzeit 262.000 Kubikmeter auf 480.000 Kubikmeter zu steigern. Gemeinsam mit dem Restholz der Sägeindustrie reicht diese Menge aus, ganz Tirol mit Holz zu beheizen, sofern alle Gebäude Passivhaus-Standard haben. Das erfordert klarerweise ein großes Investitionsprogramm.

Holz braucht es nicht nur zum Heizen, sondern auch für den Instrumentenbau. Die Präsentation des Herstellungsprozesses einer Geige im Geigenbaumuseum Mittenwald war das besondere Highlight der Exkursion. „Der Glaube als Kraftquelle“, war das Thema von Rektor Magnus Roth als Leitfaden in der Begegnung mit anderen, zum Ausstieg aus alten Gewohnheiten und Zwängen und als Frage: Sind wir unterwegs um stehen zu bleiben oder um neu aufzubrechen?

„Das Rad dreht sich“

Das ist nun mein persönlicher Anknüpfungspunkt: Neu aufzubrechen, heißt die an mich gerichtete Herausforderung! Ist es doch diesmal das letzte Seminar in meiner beruflich aktiven Zeit im Tiroler Bildungsinstitut. In den 36 Jahren Tätigkeit am Grillhof hat es immer wieder Angebote gegeben, die ein Ablaufdatum hatten. In der Marktwirtschaft wird dieses

Phänomen als Produktlebenszyklus bezeichnet. Neue Seminartypen und neue Zielgruppen unserer Gesellschaft wurden angesprochen. Es hat immer wieder Anfänge und Ausstiege gegeben. Das Rad dreht sich seiner Bestimmung gemäß! So wie dem Baum, wachsen auch dem Menschen Jahresringe zu.

Seniorenarbeit als Aufgabe

2001 habe ich die Seniorenbildungsarbeit übernommen. Interessante Themenbereiche wurden in vielen Seminaren abgehandelt und die TeilnehmerInnen haben in ihren Lebensalltag vieles mitnehmen können. Nach der Sanierung des Grillhofes werden diese Seminare wieder ins Kursangebot aufgenommen. In der Bauzeit fehlen

dafür die entsprechenden Unterkünfte. Planen gehört zum Gelingen eines Seminars, Themenwiederholungen wurden nicht gut geheiß. Die Kreativität war in der Programmgestaltung gefordert. Wichtig war mir für die Gruppe, die Zeit zwischen durch für „nicht Geplantes“ zuzulassen, für den kommunikativen Austausch und das soziale Miteinander. Motivation, Überzeugung für die Sache und Augenmaß haben meinen Weg geleitet. Viele haben mich unterstützt, manchmal habe ich vielleicht die Tonleiter verfehlt, die unterschiedliche Geschwindigkeit der anderen nicht gleichbedeutend eingeschätzt. Vielleicht wäre manchmal - weniger mehr gewesen?

Dennoch tut es gut, von wiederkehrenden TeilnehmerInnen bei der Ankunft zu hören,

dass der Grillhof für sie ein Stück zur zweiten Heimat wurde. Wie differenziert dies für den Einzelnen auch sein mag, wie immer auch das Gewicht meines „Dazutuns“ dabei wiegen mag... Viel besser auf den Punkt bringt es an meiner Stelle die Figur des Xaver Zürns in Martin Walsers Roman „Seelenarbeit“. Ich zitiere: „Das war halt was hier herum. Da war pro Quadratmeter doppelt soviel los wie irgendwo anders...“

Es soll nicht zu wehmütig klingen, sondern dankbar, dass ich dabei sein, mitwirken und mitgestalten durfte. Ich habe stets von den Menschen gelernt, viele Begegnungen haben mich innerlich reicher gemacht. Dankbar bin ich allen jenen Menschen, die im Sinne des gemeinsamen Zieles mitgegangen sind.

Führungskräftetag Land Tirol 2012

Systemisches Führen - Führen in Systemen

 Franz Jenewein

60 Führungskräfte des Landes Tirol nahmen am 2. Februar die Gelegenheit wahr, um sich im TBI-Grillhof mit dem Thema des systematischen Denkens auseinanderzusetzen. Dr. Ulrich Ehrhardt gab eine Einführung in das systematische Denken, stellte einen Bezug zum Führungsleitbild her und gab humoristisch untermauert ein paar Tipps für das Führen mit System. Die Veranstaltung wurde vom Sachgebiet Innenrevision organisiert und von Thomas Schönherr, Abt. Öffentlichkeitsarbeit, moderiert.

In der Begrüßung stellte Landesamtsdirektor, Dr. Josef Liener, einen Bezug zu den aktuellen Ergebnissen der MitarbeiterInnenbefragung her. Die Ergebnisse zeigen, dass 70-80% der MitarbeiterInnen in der Landesverwaltung den Führungskräften ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Darüber hinaus informierte er über ein paar aktuelle Trends in der Verwaltungsentwicklung.

Systemisches Denken – ein frisches Denken

In einem interaktiven Vortrag führte Dr. Ulrich Ehrhardt in das systemische Denken ein. Das Systemische Denken ist ein „frisches Denken“ (Peter Senge). Es hilft, Vertrautes anders und neu zu sehen und ermöglicht deshalb auch viele Lösungen



Dr. Ulrich Ehrhardt

in Bereichen, in denen unser bisheriges Denken und Fühlen uns immer scheitern lässt. Das „systematische Paradigma“ basiert u.a. auf der Einsicht, dass jede erfolgreiche Veränderung letztlich eine Selbstveränderung ist. Es ermöglicht auch Führungskräften ein anderes Denken und Handeln im Umgang mit Organisationen und deren Veränderungsfähigkeit.

Veränderungsprozesse gelingen bei nötigem Leidensdruck („no pain no change“),

bei einer attraktiven Vision und wenn konkrete und sichtbare Schritte in Richtung Vision feststellbar sind.

An konkreten Übungen verdeutlichte der Referent, dass die Wirklichkeit nicht entdeckt, sondern erfunden wird. Wirklichkeiten sind konstruiert. Am Beispiel des „Reframings“ verdeutlichte er, wie Führungskräfte aus klassischen Denkmodellen „aussteigen“ können. Im zweiten Teil gab er ein paar Tipps und Impulse für die Führungspraxis.

LeOn - eine Schule berichtet von ihren Erfahrungen

 SL Thomas Wille, Volksschule Eichholz

An der Volksschule Eichholz wird LeOn („Lernen Online“ oder „Bildungsmedien über Internet“) seit fast drei Jahren eingesetzt. Diese Medien, die speziell für den Unterricht konzipiert sind, sollen helfen, komplexe Themen anschaulich und übersichtlich darzustellen. Dies wird mit LeOn sehr gut erreicht. Mit viel Engagement und Innovation bietet damit das Medienzentrum eine Topleistung für die Schulen an.

Welche Vorteile bietet LeOn für den Unterricht?

Der große Vorteil für den Unterricht ist, dass die LehrerInnen spontan auf die Themen, die im Unterricht besprochen und erarbeitet werden, reagieren können. So ist es möglich, dass ich Filme, Filmsequenzen, Arbeitsblätter, Spiele... während des Vorbereitens zu Hause oder in der Schule suche, diese entweder sofort oder über den LeOn-MediaManager und den Warenkorb herunterlade und diese Informationen in die Vorbereitung einfließen lassen kann. War es früher oft so, dass man sich am Ende eines Themas eine DVD oder einen Film ansah, so hat man mit LeOn die Möglichkeit, kurze Filmsequenzen mit den Kindern anzusehen, die den Unterricht oft sehr gut zusammenfassen. Somit kann die Qualität des Unterrichts verbessert werden.

Filme in Vorschau oder guter Qualität abspielbar

Bei der Suche nach Filmen oder Filmsequenzen findet man in der Übersicht auch die Möglichkeit, den Film in einer Vorschauqualität anzusehen. Dies ist insofern hilfreich, da man sich so den Film ansehen kann, ob er überhaupt zum Unterricht und zum Thema passt. Bei einer guten Internetanbindung ist es auch möglich, den Film in einer guten Qualität direkt am Beamer vorzuführen. Empfehlenswert ist aber sicher, den Film zuerst über den LeOn-MediaManager herunterzuladen. Gerade diese Möglichkeit ermöglicht mir als Lehrer, die Medien auch kurzfristig im Unterricht zu verwenden, da die Mediensuche einfach ist und die Medien bei guter Internetverbindung sofort verfügbar sind. Mussten früher die Filme und DVDs beim Medienzentrum bestellt und abgeholt werden, vergingen oft einige Tage, bis diese Medien an der Schule überhaupt eingesetzt werden konnten. Dies erforderte eine längerfristige Planung, wenn ich einen Film oder eine Filmsequenz verwenden wollte. Wenn der Film aber nicht wie geplant in dieser Unterrichtsstun-

de eingesetzt werden konnte, sondern eventuell erst eine Woche später, musste der Film verlängert werden. Dies ist mit LeOn nicht mehr notwendig, da ich viel flexibler beim Medieneinsatz bin. Wurde der Film, das Arbeitsblatt, das Spiel... mit dem LeOn-MediaManager heruntergeladen, kann dies von allen LehrerInnen an der Schule zu jeder Zeit verwendet werden. Wichtig ist dabei nur, dass beim Herunterladen der Mediensammlung ein aussagekräftiger Name verwendet wird, damit sie möglichst einfach wiedergefunden wird.

Wie sieht das Angebot aus?

Das Angebot von LeOn (Filme, Arbeitsblätter, Bilder, Sachinformationen...) wird laufend erweitert und verbessert. Gerade für den Volksschulbereich ist schon eine Vielzahl von Bildungsmedien vorhanden.

Wie sieht die Umsetzung aus?

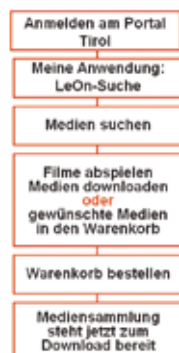
Um LeOn verwenden zu können, muss die Schule LeOn bestellt haben. Der Einstieg zu LeOn erfolgt über das Portal Tirol. Dann funktioniert LeOn immer gleich: Anmelden am Portal Tirol - Suche am LeOn-Server - die gewünschten Medien in den Warenkorb legen - den Warenkorb am PC in der Schule herunterladen - die Medien verwenden.

Bei der Einrichtung des LeOn-MediaManagers sind die IT-KustodInnen behilflich. An der Schule wird lediglich ein Beamer benötigt, damit die Filme oder Filmsequenzen den Kindern präsentiert werden können. Die Kosten für die Schule sind kalkulierbar und halten sich in Grenzen. Gerade für kleine Schulen ist LeOn sehr interessant, da sich die Kosten auf 2 Euro pro Kind belaufen. Für größere Schulen sind die Preise gestaffelt. Die Mediensuche gestaltet sich sehr einfach und übersichtlich, da alles sehr gut beschrieben ist. Auch die verwendeten Symbole sind sehr gut beschrieben. Wer mit LeOn arbeitet, wird sehr schnell erkennen, dass das ganze System eigentlich selbsterklärend ist. Im „persönlichen Bereich“ kann die Bestellübersicht der letzten 30 Tage oder die Merkliste eingesehen werden. Ebenso ist in diesem Bereich ein ausführliches Handbuch zu finden.

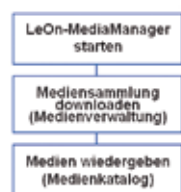
Zusammenfassend kann ich sagen, dass LeOn den Einsatz von Filmen oder Filmsequenzen und die Verwendung dazu passender Arbeitsblätter und Sachinformationen erheblich erleichtert hat. Wenn die Voraussetzungen an der Schule passen (Beamer entweder mobil oder fix verkabelt, gute Internetverbindung, strukturiertes Netzwerk und zentraler Ablageort für die Mediensammlung) kann ich jeder Schule - egal welche Größe - den Einsatz von LeOn nur empfehlen.

So funktioniert der Bestellvorgang:

1. LeOn-Suche



2. LeOn-MediaManager



Schulfilmaktion 2012 - noch freie Termine

Schulen, die sich noch eine Schulfilmvorführung wünschen, sollten sich rasch anmelden!

Derzeitig stehen noch folgende Termine zur Verfügung:

März: 14. / 19. / 26. / 27. / 28. / 29.,

April: 12. / 17.,

Juni: 11. / 15. / 18., **Juli:** 05.

Anmeldungen sind telefonisch unter 0512/508-4292 oder per E-Mail medienzentrum@tirol.gv.at möglich.

Nähere Informationen zur Schulfilmaktion sind auf der Homepage: www.tirol.gv.at/medienzentrum zu finden.

Zur Erinnerung hier nochmals die angebotene Schulfilme:



Osterferienzug 2012

Achtung: Zug fährt los!

Pünktlich zu Beginn der Schulferien startet das Referat „Kinder- und Jugendförderung“ der Stadt Innsbruck wieder den Ferienzug. In Zusammenarbeit mit dem TBI-Medienzentrum werden auch zu Ostern 2012 abwechslungsreiche Workshops im Multimedienbereich angeboten:

Dreh einen Werbespot

Mo., 2. 4. 2012

Gemeinsam schreiben wir ein kleines Drehbuch und zeichnen ein Storyboard. Die Szenen werden gefilmt und anschließend geschnitten. Am Ende hast du deinen eigenen Werbespot, den du auf DVD gebrannt mitnehmen kannst.

Reporter in der Stadt

Di., 3. 4. 2012

Mit Mikrofon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist ReporterIn und DJ in einem.

Faszination Digitale Fotografie

Mi., 4. 4. 2012

Fotografieren kann man heute schon mit Handys. Aber für gute Fotos muss man mehr können. Du bekommst viele praktische Tipps, um bessere und interessantere Fotos machen zu können. Und alles wird gleich ausprobiert.



„Rasende“ Jungreporterinnen in Innsbruck unterwegs

Ein cooles Musikvideo drehen

Do., 5. 4. 2012

Ein Musikvideo zu machen ist kein einfacher Job! Zu einem Musikstück schreiben wir ein Script, dann teilen wir die Rollen vor und hinter der Kamera auf. Nach dem Dreh wird an den PCs geschnitten. Am Ende des Kurses gibt's die fertige CD.

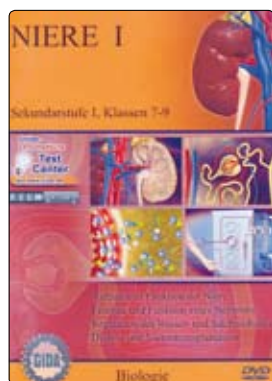
Mein erster Trickfilm

Di., 10. 4. 2012

Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzt. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Hier bist du entweder DrehbuchautorIn, RegisseurIn, SchauspielerIn oder ProduzentIn. Euer erster Trickfilm wird sicher spannend!

Preis für jeden Workshop: € 17,-
Anmeldebeginn: 19. März 2012
0512/508-4285 • medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum





Niere (Sek. I) 4691454 (DVD)



Enthalten sind vier Filme zu den Grundlagen der Funktion der Nieren, zum Harnstoffhaushalt, zu Dialyse und Nierentransplantation. Themen: Aufbau und Feinbau der Niere; Harnbildung; Dialyse; Nierentransplantation. Aufwändige und sehr anschauliche 3D-Computeranimationen verdeutlichen Aufbau und Leistung der menschlichen Niere. Die Inhalte der Filme sind altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die 3D-Computeranimationen sind filmisch

eingebettet in illustrierende Realaufnahmen. Die Filme vermitteln einen sehr umfassenden Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Nieren, unserer wohl wichtigsten Ausscheidungsorgane. Auch die Konsequenzen bei Ausfall der Nieren und mögliche Ersatzmaßnahmen werden geschildert (Dialyse und Nieren-Transplantation). Die Filme 1 und 2 sollten in dieser Reihenfolge eingesetzt werden, denn sie bauen inhaltlich aufeinander auf. Die Filme 3 und 4 sind optional einsetzbar, insbesondere Film 3 mit seinem Exkurs, bzw. Vorgriff auf das Themenfeld „Hormone“ wendet sich an starke Lerngruppen und Differenzierungskurse.



Mehr Sicherheit beim alpinen Wintersport 4691437 (DVD)

Schifahren und Snowboarden bergen wie alle Sportarten Risiken. Die zehn FIS-Pistenregeln als Maßstab für sportgerechtes, sorgfältiges und verantwortungsbewusstes Verhalten haben zum Ziel, Unfälle auf Ski- und Snowboardabfahrten zu vermeiden. Die zehn Pistenregeln wurden im Jahre 1967 vom Internationalen Schiverband beschlossen und sind Ausgangspunkt und Grundlage der vorliegenden DVD. Sie

sind zum Maßstab eines ordentlichen Verhaltens des alpinen Schifahrers und Snowboarders in aller Welt geworden. Ihre Stärke liegt darin, dass sie gleichlautend in allen Ländern praktiziert und auch von der jeweiligen Rechtsprechung als Verhaltensmaßstab akzeptiert werden.



Leben am Hofe eines absoluten Fürsten 4691313 (DVD)



Spielezenen zeigen das glanzvolle Fest 1733 anlässlich des Regierungsantritts des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen. Seine Jagdleidenschaft, das Sammeln kostbarer Gemälde und das Streben nach einer Krone sind ebenso beispielhaft für höfisches Leben und das Handeln eines absoluten Fürsten wie der Ausbau Dresdens zur Residenzstadt (besonders unter August dem Starken) und die Förderung des Gewer-

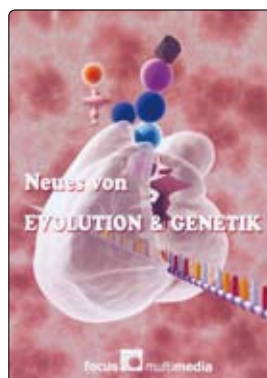
bes. Dokumente und Spielezenen deuten die Kehrseite dieser glanzvollen Fassade an: Verarmte Bauern und massive Kritik an der Herrschaft des Fürsten in einer anonymen Flugschrift.



Weltmeere - Klimaküche Ozean 4691416 (DVD)



Das Klima der Erde wird wesentlich von der Wechselwirkung zwischen Ozean und Atmosphäre bestimmt. Die DVD stellt die naturgeographischen Grundlagen vor und erläutert die Funktionsweise des komplexen Systems 'Ozean', erklärt Meeresströmungen, El Niño und CO₂-Kreislauf und beleuchtet die Rolle der Ozeane beim Klimawandel.

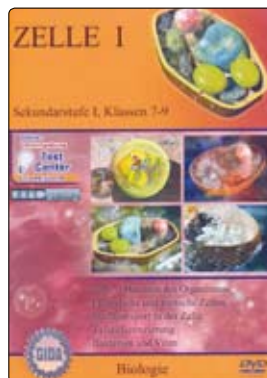


Neues von Evolution und Genetik 4691408 (DVD)



Lamarck, Cuvier, Darwin, Wallace und Mayr diskutieren Wege und Irrwege der Geschichte in der Evolutionsforschung. Was ist eigentlich Epigenetik? Das Gebiet der Molekularbiologie zeigt, dass die Evolutionsforschung noch lange nicht am Ende ist. Details der genetischen Vererbung werden in 3D-Animationen dargestellt: Translation, Replikation, DNS, RNS, Mitose und Meiose. Gefahren durch gentechnisch

veränderte Nahrungsmittel am Beispiel Fisch zeigen den Kontrollbedarf in der Forschung.



Zelle (Sek. I) 4691455 (DVD)



Die fünf Filme zeigen die Zelle als kleinste Organisationseinheit eines Organismus mit allen Zellbausteinen und deren Funktionen. Themen: Die Zelle als Grundbaustein von Organismen (am Beispiel Pflanzenzelle); Unterschiede von pflanzlichen und tierischen Zellen; Vielfalt von Zellen; Aufbau und Funktion; Bakterien sind Zellen; Viren sind keine Zellen. Mikroskopische Realaufnahmen und sehr aufwändig-impressive 3D-Computeranimationen zeigen den

Aufbau von zwei „durchschnittlichen“, eukaryotischen Zelltypen: Der pflanzlichen und der tierischen Zelle. Die Inhalte der Filme sind jeweils altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Sie zeigen Zellstrukturen und zum Teil auch Zellorganellen mit lichtmikroskopischen Aufnahmen, soweit dies möglich und sinnvoll ist. Die Details übernehmen dann stets die Computeranimationen. Die 3D-Computeranimationen sind filmisch eingebettet in eine unterhaltsame kleine Rahmenhandlung: Die Filme begleiten den Architekturstudenten und „Hobbybiologen“ Markus bei seinen Lichtmikroskop-gestützten Zellforschungen im heimischen Keller-Labor. Die gezeigten Abläufe sind „Markus-typisch“ nicht immer ernst gemeint oder gar wissenschaftlich korrekt – sie dienen als humoristisch-unterhaltsame Brücken und dramaturgische Filmklammern. Die Filme 1 und 2 sollten in dieser Reihenfolge eingesetzt werden, da sie inhaltlich aufeinander aufbauen. Die übrigen drei Filme sind optional und in beliebiger Reihenfolge einsetzbar.

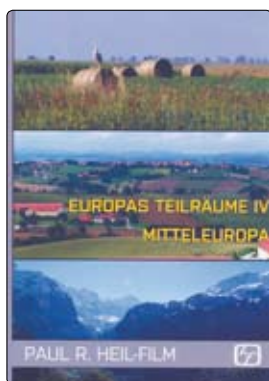


Das erste Lebensjahr 4691422



Wohl nie mehr in seinem Leben muss ein Mensch so viele elementare und (über) lebenswichtige Lernschritte absolvieren wie in seinen ersten zwölf Monaten. Die körperliche und seelisch-geistige Entwicklung geht in Riesenschritten voran. Da das kleine Kind seine dabei entstehenden Bedürfnisse nicht verständlich artikulieren kann, wird es oft schwierig und anstrengend: Für das Baby wie auch für seine Eltern. Dabei geht es nicht um viele Bedürfnisse: Essen,

Trinken, Schlafen und Geborgenheit sind die wesentlichsten. Je schneller sie erkannt und befriedigt werden, desto stabiler entwickelt sich die frühe Eltern-Kind-Bindung. Der Film begleitet die kleine Luzy vom Tag ihrer Geburt bis zu ihrem 14. Lebensmonat und dokumentiert ihre vielfältigen Entwicklungsschritte.



Europas Teilträume IV: Mitteleuropa 4691432 (DVD)



In Europa gibt es eine Vielfalt von verschiedenen Landschaften und eine Vielzahl von großen, kleinen und kleinsten Staaten. Von Nord nach Süd reicht Mitteleuropa von der Halbinsel Jütland bis zum Südrand der Alpen. Die Landschaften dazwischen könnten nicht unterschiedlicher sein, denn sie bilden einen Dreiklang aus Ebenen, Mittelgebirgen und Hochgebirgen. Für jede dieser Formen zeigt der Film ein

ausdrucksstarkes Beispiel, in dem die Landschaft und die Menschen, die dort leben und wirtschaften, gezeigt werden. Der Begriff Mitteleuropa bezeichnet neben der geografischen Lage auch eine Wertegemeinschaft, die von einer gemeinsamen Geschichte und Kultur getragen wird. Dies wird anhand der Gegenüberstellung folgender Städte dargestellt: Bratislava, Krakau und Prag.



C, CO₂ & Co. im Alltag - Von Kohlenstoff bis Carbonat 4691406 (DVD)



Alle organischen Stoffe enthalten Kohlenstoff. Im Erdinneren lagert Kohle. Diese entstand vor ca. 300 Millionen Jahren aus Pflanzen in einem Erdzeitalter, das auch als Karbon bezeichnet wird. Kohlenstoff bildet bei der Verbrennung organischer Stoffe das Gas Kohlenstoffdioxid. Im Wasser gelöst ist es die sogenannte Kohlensäure. Kohlenstoffdioxid ist ein unbrennbares,

farb- und geruchloses Gas, das sich gut in Wasser löst. Mit verschiedenen Metalloxiden oder -hydroxiden bildet es zwei Arten von Salzen: Die Carbonate und die Hydrogencarbonate. Es ist in Naturprodukten wie z. B. Kreide und Eierschalen als Calciumcarbonat enthalten. Spezielle Formen, Modifikationen genannt, des Kohlenstoffs sind Graphit und auch der besonders wertvolle Diamant.



China - Bevölkerungs- politik: Ein Kind ist genug 4690447 (DVD)



Trotz der staatlichen Vorgabe „Nur ein Kind pro Familie“ wächst die Bevölkerung Chinas von derzeit 1,2 Milliarden Menschen jährlich immer noch um 14 Millionen. Vielfältige staatliche Maßnahmen zur Geburtenkontrolle und politischen Aufklärung sollen letzten Endes die Mindestversorgung der Bevölkerung mit Nahrung und Kleidung, Wohnung, Schulung und medizinischer Betreuung sichern.



Hormone: Boten im Verborgenen 4691439 (DVD)



Hormone beeinflussen unser Leben. Sie übermitteln Informationen im Körper, ebenso wie das Nervensystem. Ist der Hormonhaushalt aus dem Gleichgewicht, ändert sich unser Verhalten und wir können krank werden. Doch was sind Hormone? Warum haben sie einen so großen Einfluss? Wo werden sie hergestellt? Und wie wirken sie? Der Film führt uns in das Innere des menschlichen Körpers - in die Welt der Hormone. Wir erfahren, dass es verschiedene Hormone gibt, wo diese gebildet werden und wie sie wirken. Wir lernen Menschen kennen, deren Leben durch einen Hormonmangel oder einen Hormonüberschuss beeinflusst ist. In Interviews geben sie uns einen Einblick in ihren Alltag, erzählen von ihren Problemen und Wünschen. Auch Risiken, die entstehen, wenn ein Hormon gar nicht mehr produziert wird, und dass dies tödliche Folgen haben kann, wird anhand des Diabetes erklärt. Durch die gelungene Mischung zwischen Erfahrungsberichten Betroffener, Meinungen von Experten und sachlichen Informationen ist der Film informativ, fesselnd und anschaulich zugleich.



Tenside - Seife und Waschmittel 4691414 (DVD)



Seifen und Waschmittel haben eine große Bedeutung für den Menschen. Wasser allein reicht oft nicht aus, um sich selbst oder schmutzige Wäsche sauber zu bekommen. Aber was ist eigentlich Seife und wie funktionieren Waschmittel? Die DVD geht diesen Fragen nach und erläutert in Film, Animationen und Grafiken die Struktur und die Eigenschaften von Tensiden.

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service“.



= Dieser Film mit Begleitmaterialien ist auch bei LeOn verfügbar!



von links: Volksschuldirektorin Dipl.Päd.ⁱⁿ Simone Grisseemann, LRⁱⁿ Beate Palfrader, Bezirksschulinspektor Mag. Thomas Eiterer, Bürgermeister Dr. Markus Moser

„SchülerInnen sollen ihren Heimatbezirk kennen und dafür bietet diese Produktion sowohl für LehrerInnen als auch für SchülerInnen eine ideale Unterstützung“, so Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader.



Neue DVD über den Bezirk Imst In meinem Bezirk kenn' ich mich aus!

Die Reihe „- orientieren in Tirol“ ist mit Imst um einen weiteren Bezirk reicher. Am 26. Jänner präsentierte Bildungslandesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader in der Volksschule Mils bei Imst die neue DVD.

Im Beisein des Bezirkshauptmannes, Dr. Raimund Waldner, des ehemaligen Bildungslandesrates und Landesschulratspräsidenten Dr. Erwin Koler, des Bezirksschulinspektors Mag. Thomas Eiterer und Bgm. Markus Moser, sowie zahlreicher LehrerInnen wurde die DVD über den Bezirk Imst der Öffentlichkeit präsentiert. Landesrätin Palfrader betonte den hohen Stellenwert von interaktiven Medien im Schulunterricht.

„SchülerInnen sollen ihren Heimatbezirk kennen und dafür bietet diese Produktion sowohl für LehrerInnen als auch für SchülerInnen eine ideale Unterstützung“, so Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader.

Bei der Begrüßung wies der Leiter des Tiroler Bildungsinstituts Mag. Franz Jenewein darauf hin, dass das Medienzentrum in der Produktion von tirolspezifischen Medien einen Schwerpunkt hat. Prof. Dr. Franz Riegler von der Pädagogischen Hochschule wählte für seinen Impulsvortrag das Thema „Von den

Amazonas-Indianern zu den Rofenhöfen“. Untermalt mit viel Bildmaterial stellte er die Bedeutung lokaler Geografie für den Unterricht in den Vordergrund.

Arbeitsmaterialien auch interaktiv

Josef Sieß, Medienpädagoge im TBI-Medienzentrum, präsentierte anschließend die DVD. „Sie liefert geografische und topografische Informationen über den Bezirk und verzichtet bewusst auf historische und wirtschaftliche Fakten“, so Sieß. Im ROM-Teil der DVD wurde für die LehrerInnen und SchülerInnen für den praktischen Einsatz im Unterricht ein ausführliches Begleitmaterial erstellt, außerdem stehen viele interaktive Übungen bereit.

Bezirk Imst von oben, aus dem Zug und vom Auto aus

Im Filmteil der DVD wird der Bezirk in Form einer Luftaufnahme, einer Fahrt mit dem Zug und einer Autofahrt gezeigt und

SchülerInnen beschreiben 13 Standorte im Bezirk. Auf Wunsch ist der Sprechtext zu den Fahrten auch im Dialekt zu hören.

Die DVD wird für den heimatkundlichen Sachunterricht der 3. und 4. Klasse Volksschule Wesentliches leisten, kann aber auch in anderen Schulstufen eingesetzt werden.

Nicht zuletzt ist das Medium auch für die Gemeinden und Eltern interessant, um ihre Kenntnisse über den Bezirk aufzufrischen.

Schulen können das Unterrichtsmedium um € 12 (inkl. Versand) erwerben - die Bestellung ist online möglich (www.tirol.gv.at/medienzentrum unter Produktionen), aber auch per E-Mail medienzentrum@tirol.gv.at oder telefonisch (0512/508-4292)

Weiters in dieser Reihe erschienen sind die DVD's über die Bezirke Kufstein, Kitzbühel, Lienz und Innsbruck-Land. Die nächste Produktion handelt über den Bezirk Reutte.

Der besondere Impulsfilm

Ente, Tod und Tulpe

Leben ist Veränderung

 Jenny Zoller

Impulsfilme fesseln den Zuschauer emotional durch ihre Handlung und Gestaltung und eignen sich daher hervorragend zum Gesprächseinstieg. Die kurze und prägnante Darstellung motiviert zur Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema. Ein Impulsfilm kann auch sehr gut in eine schwierige Thematik einstimmen und helfen, Fragen und Diskussionen zu provozieren. Das Medienzentrum bietet zum Thema Tod einen besonders einfühlsamen Impulsfilm in einer sehr kindgerechten Verarbeitung an.

Ente Tod und Tulpe

Irgendwann stellt sich jedes Kind die Frage nach dem Tod. Ganz unbefangen. Alle Erwachsenen wissen das und haben selten eine unbefangene Antwort parat. Der Tod gehört zum Leben, wie die schönen Augenblicke des Lebens. Diese Erkenntnis vermittelt Bilderbuchautor Wolf Erlbruch mit Hilfe von ganz besonders gezeichneten, pastellfarbenen Figuren auf warmerherzige und zugleich melancholische Weise. Ihm gelingt es, ein Buch über den Tod

zu schreiben und dabei von der „Wärme des Lebens“ zu sprechen.

Die Geschichte:

Seit längerer Zeit hat die Ente schon so ein Gefühl, dass ihr jemand folgt. Als sie sich umdreht und diesen „Jemand“ anspricht, merkt sie, dass es sich um den Tod handelt. Der Tod wird als Skelett dargestellt, das in einen karierten Kittel gekleidet ist. Er ist ein freundlicher Typ. Anfangs erschrickt die Ente sehr über seine Gegenwart, doch nach und nach entwickelt sich zwischen den beiden durch die Gespräche unten am See und hoch oben in einer Baumkrone eine zarte Freundschaft, bis der Tod die Ente am Ende ihrer Tage ganz ruhig entschlafen lässt. Sanft und würdevoll macht er das und hinterlässt ihr zu Ehren eine kleine Tulpe. Er legt die Ente in den Fluss und sieht ihr so lange nach, bis er sie aus den Augen verloren hat. Er ist fast ein wenig betrübt. Aber so ist das Leben...

Zitate:

„ENTE, TOD UND TULPE ist ein Film für Menschen, nicht nur ein Kinderfilm. Er



könnte auch in die Rubrik Philosophie eingeordnet werden.“

„Ein Film für kleine und große Menschen.“

„Vielleicht versteht man ihn mit fünf Jahren, vielleicht erst mit 80 Jahren...“



Freundschaft...



Trauer...



Abschied

Mediennummer: 4691430
Gesamtlauzeit: 10:00 min

Der Zeichentrickfilm ist speziell auf die Lehrplaninhalte von Kindergarten und Grundstufe abgestimmt und kann mit den dazugehörigen Arbeitsmaterialien auch bei LeOn heruntergeladen werden.



Ein Jugendlicher berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen im Internet

Achtung Abzocke!

Mein Name ist Alexander (vollständiger Name ist der Redaktion bekannt) - ich bin 15 Jahre alt. Seit vier Jahren besitze ich nun schon eine xBox 360, seit drei Jahren habe ich einen xBox-live Account und seit zwei Jahren spiele ich regelmäßig mit meinen Freunden online. Unter dem Gamertag „xrpg i exXoticZ“ spielte ich fast jeden Tag Spiele wie Call of Duty Modern Warfare 2 oder Call of Duty Black Ops.

Im Nachhinein betrachtet war ich sehr unachtsam im Umgang mit persönlichen Daten. Auf meinem Profil wurden immer mehr Informationen von mir veröffentlicht, wie zum Beispiel Wohnort, Hobbies, mit welchen Freunden ich online spielte oder die Spiele, die ich spielte. Diese Daten waren für jeden sichtbar und öffentlich. Immer wieder trafen sich meine Freunde und ich zum gemeinsamen Onlinespielen von Modern Warfare 2. Zu dieser Zeit war ich im Spiel level 70, prestige 1, ein recht niedriges Level, war jedoch ein sehr guter Spieler, meines Erachtens. Im Spiel Modern Warfare 2 gibt es sogenannte Titel und Embleme, welche die Fähigkeiten und die Errungenschaften eines Spielers erkennen lassen. Auch wenn ich bei diesen Titeln und Emblemen schon sehr fortgeschritten war, wollte ich noch mehr davon frei schalten. Wie auch bei anderen Spielen oder Konsolen gibt es auch hier sogenannte „Hacker“, welche die Möglichkeit haben, einem Spieler alles in einem Spiel frei zu schalten, meist gegen Bezahlung. Ich war lange auf der Suche nach einem „Hacker“, der mir mein Profil hacken und somit alles frei schalten könnte. Nach einiger Zeit fand ich einen solchen Spieler mit dem Onlinespielnamen (Gamertag) ii Craaaaaaig x. Mit ihm vereinbarte ich, dass er mir gratis mein Profil hackt.

Damit dieser Spieler seine Arbeiten machen konnte, musste ich ihm mein Profil für einen Tag „übergeben“. Bevor ich ihm jedoch mein Profil freistellte, löschte ich zuerst den Kreditkartenaccount auf meiner Konsole, mit dem es möglich ist, im Onlinestore von xBox-live, Filme und Spiele zu kaufen, um eine mögliche Abzocke zu verhindern. (Diesen Account gab mir vor einiger Zeit die Mutter eines Verwandten, um mir einmalig einen Film zu kaufen). Nachdem ich ihm den Account übergeben hatte, meinte er, es würde einen Tag dauern, also wartete ich. Am nächsten Tag sagte er,

er bräuchte einen weiteren Tag. Dies ging zwei Tage so weiter. Am dritten Tag wurde ich ungeduldig, „nahm“ mein Profil wieder zurück und änderte das Passwort. Dies alles geschah im Monat August 2011. Bald darauf schrieb er mir eine Nachricht, dass er eine Woche Zeit bräuchte, weil ihm ein Freund helfen muss. Da er mir alles sehr glaubhaft erklärte und ich in dieser Zeit sowieso in Urlaub war, gab ich mein Profil wieder frei.

Eine Woche später war ich aus dem Urlaub wieder zurück. Der Spieler antwortete nun nicht mehr auf meine Nachrichten, also holte ich mir das Profil zum zweiten Mal zurück und änderte das Passwort erneut. Noch eine Woche verging bis der vermeintlich „nette“ Hacker mir eine Nachricht sandte, dass ihm ein Fehler unterlaufen sei und er mehr Zeit brauchte. Ich antwortete nicht auf seine Nachrichten und ignorierte seine Chatanfragen. Zwei Wochen später; ich dachte nicht mehr an den Vorfall und war gerade mit einem Freund beim Spielen, als ii Craaaaaaig x mir zwei Nachrichten sandte.

1. Nachrichtentext: „Me used € 200 on ur creditcard HAHahaha“

2. Nachrichtentext: „Thanks for ur free €€€€€€€€ ;)“

Ich reagierte nicht darauf, bis mich am 15. September mein Stiefvater darauf hinwies, dass 200 Euro von der Kreditkarte der Verwandten abgebucht wurden. Ich konnte es erst nicht glauben, aber es stimmte, der „Hacker“ musste irgendwie die von mir gelöschten Kreditkarteninformationen wiederhergestellt und somit 200 Euro im Onlinestore verbraucht haben. Die Kreditkarte wurde sofort gesperrt und die Kreditkartenfirma informiert. Diese konnte jedoch nichts unternehmen. Auch die Versicherung zahlte nicht, da ich die Informationen selbst weitergegeben hatte und somit quasi „selbst Schuld“ war.

Dieser Vorfall ist jetzt ein halbes Jahr her, seither habe ich nicht mehr online gespielt und habe den Schaden abgezahlt. Ich selbst hätte nie gedacht, dass mir einmal so etwas passiert. Ein Tipp von mir; das Weitergeben von persönlichen Daten oder Onlineprofilen ist niemals ratsam, auch wenn man nicht damit rechnet abgezockt zu werden, wie ich.

Mehr Wissen schützt

Thorsten Behrens

Der Fall von A. ist kein Einzelfall. Der sorglose Umgang mit persönlichen Daten ist bei vielen jungen Menschen Alltag. Auch Illegales, wie hier das Hacken eines Spielkontos, ist keine Seltenheit. Das Verbreiten von urheberrechtlich geschützten Musikstücken, Videos oder Fotos ist sogar „normal“: Nur wenige achten z.B. bei der Auswahl von Fotos für Schulreferate darauf, dass sie hierfür auch die Rechte besitzen.

Grund dafür ist zum einen der Drang, „dazugehören“ zu wollen, zum anderen aber auch Unwissenheit. Wo lernen junge Menschen den Umgang mit persönlichen Daten? Woher sollen sie wissen, dass vielleicht auch zukünftige Chefs mitlesen können, was sie auf Facebook, bei Online-Spielen, ... veröffentlichen? Wer weiß genau Bescheid, wie das Urheberrecht oder das „Recht am eigenen Bild“ funktioniert?

Am Internationalen Saferinternet-Day Anfang Februar haben Jugendliche für Nationalratsabgeordnete Workshops zum Thema „Neue Medien“ gehalten. Zu deren Überraschung haben die Jugendlichen kaum Verschärfungen der Gesetze gefordert. Ihre Forderung war die umfassende Ausbildung von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern - z.B. durch die Einbindung des Themas in verschiedene Unterrichtsfächer oder durch die stärkere finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen, wie sie von Saferinternet.at angeboten werden. A. war schon vorsichtig, indem er die Kreditkartendaten gelöscht hat. Mit noch mehr Hintergrundwissen hätte er wahrscheinlich nie versucht, das Spiel hacken zu lassen.

Auf der Homepage

www.saferinternet.at/broschuerenservice können LehrerInnen, Eltern, Jugendliche und andere Interessierte sehr informative Broschüren zum Thema Internet downloaden.



Nach 36 Jahren am Grillhof

Margret Lechner tritt in den Ruhestand

 Hermann Steixner, Obmann der ARGE Grillhof AbsolventInnen

Liebe Margret ,

Grillhof und Margret Lechner, damit assoziiere ich: Seele des Hauses, Multitalent, Empfangsdame, Gouvernante, Pädagogin, Personalchefin, Dekorateurin, Blumenfee, Kräuterliebhaberin, Gärtnerin, Wetterprophetin und Mesnerin, Anlaufstelle für Lieferanten und verlorengegangene Gegenstände, Ärztin, Seelsorgerin, Bibliothekarin, Organisationsgenie, Kalkulatorin, Koordinatorin, Ernährungsberaterin, Trainerin, Galeristin, Bildungsexpertin, Vorstand in der ARGE der Tiroler EB und der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Bildungshäuser, Geschäftsführerin der ARGE Grillhof AbsolventInnen, stellvertretende Direktorin des Grillhofs (drei Direktoren).

36 Jahre im Dienst des Landes Tirol, im Dienst der Bildung, 36 Jahre Gastgeberin im Grillhof.

Aufgewachsen auf einem Bauernhof im Innviertel musstest Du dort schon eifrig Hand anlegen. Arbeit ist für Dich kein Fremdwort und viele Stunden am Grillhof liegen außerhalb der Dienstzeit.

Entwicklungen im Kursgeschehen und Umbau-Ausbaumaßnahmen hier im Hause hast Du viele miterlebt und mit gestaltet. Umbauten bieten die Chance für eine Änderung von Arbeitsabläufen. Ob Küche, Zimmer oder die Generalsanierung des Veranstaltungsgebäudes, als Praktikerin konntest Du so manchen Architekten überzeugen, dass architektonische Allüren dort ihre Grenzen haben, wo sich Arbeitsabläufe verkomplizieren.

Neben der Hauswirtschaft nahmst Du viele pädagogische Aufgaben wahr: Begleitung von Kursen (Bäuerinnen, PrivatzimmervermieterInnen, frauenspezifische Seminare, Bildungstage für Menschen über 60, Exkursionen, Galerie, Volksbildungskurse und Aufbaulehrgänge).

Lernen heißt eben: Kennen lernen, mit neuen Lerninhalten auseinandersetzen, bewerten, aufgreifen, verwerfen, vergleichen, speichern, vergessen und vieles



Von links nach rechts: Margret Lechner, Hermann Steixner

mehr. Die Neugier soll geweckt werden, der Geist „gekitzelt“, sodass die Lust am Diskutieren wächst und der Mut zunimmt, Neuland zu betreten.

Lebenslanges Wachsen ist zwangsläufig lebenslanges Lernen.

Es vollzieht sich in der Konfrontation von tradiertem Lebenswissen und selbstgemachter Erfahrung bei ständigem Zuwachs von Informationen, die uns heute mehr denn je geboten werden.

Mit Margret Lechner verbinde ich eine starke Frau und eine streitbare Frau. Ich erinnere mich noch gut, als du deinem damaligen Chef Ing. Hermann Weber durchaus Paroli geboten hast, selbstbewusst und zielstrebig, aber konstruktiv in dem Sinne, dass Meinungsverschiedenheiten in Sachfragen, das Pro und Contra, die Arbeitsweise und das Erreichen von Zielsetzungen lebendig halten. In kontroversen Diskussionen steckt der Ansatz für Veränderungen.

Mit großem Einsatz, mit Idealismus,

mit Hirn, Herz und Hand hast Du diesem Haus so viel gegeben. Danke für dieses Lebenswerk, für die Spuren, die du hinterlässt und ein großes Danke für alle Begegnungen, die so wertvoll sind und bleiben.

Ich wünsche Dir für die Zeit deines Ruhe(Unruhe)standes, dass Du körperlich und geistig in Bewegung bleibst.

Ich schließe mit jenen Worten, welche Du selbst Herrn Direktor Weber zu seiner Pensionierung mitgegeben hast:

**Ich wünsche Dir nicht
Ein Leben ohne Entbehrung,
Ein Leben ohne Schmerz
Ein Leben ohne Störung.
Was solltest Du tun mit so einem Leben?
Ich wünsche Dir aber, dass Du bewahrt
sein mögest,
an Leib und Seele. Dass Einer Dich
trägt und schützt
und Dich durch alles, was geschieht,
Deinem Ziel entgegenführt.**



Grillhof Südansicht. Das Haupthaus wird ab Herbst 2012 generalsaniert

Generalsanierung des Haupthauses im TBI-Grillhof

Haupthaus Grillhof bekommt ein neues Gewand

 Franz Jenewein

Die Arbeiten für die Generalsanierung des TBI-Grillhof nehmen nun immer konkretere Formen an. Mit Regierungsbeschluss vom 15. August und dem Beschluss des Tiroler Landtags wurden bereits Ende 2011 die Weichen für die Generalsanierung des Haupthauses gestellt.

Im Dezember wurde nach einer Ausschreibung in einem Hearing die Generalplanung ausgewählt. Den Zuschlag bekam das Architekturbüro Reiter / Schmidt.

Mit den Bauarbeiten wird im September 2012 begonnen. Die Generalsanierung des Haupthauses umfasst die Modernisierung der Rezeption, Zimmer, Freizeiteinrichtungen, Bürogebäude, Restaurant und Küche und den Einbau eines Personenlifts. Küche und Restaurant mit Wintergarten werden neu gebaut und erfüllen alle Hygienerichtlinien. Das gesamte Konzept sieht eine sicherheits- und brandschutztechnische Erneuerung sowie barrierefreie Anpassung des gesamten Gebäudes vor. Mit Vorbildwirkung will das Land Tirol, als Träger dieser Einrichtung, auch die energietechnische Erneuerung umsetzen. Dazu zählen die Ausstattung mit Energieträgern aus erneuerbarer Energie, Wärmerückgewinnung und eine optimale Wärmedämmung.

Verbesserungen für Kundinnen und MitarbeiterInnen

Mit der Generalsanierung des Haupthauses werden die Voraussetzungen für die Erbringung aller Dienstleistungen in einem Bildungshaus deutlich verbessert. Die Zimmer werden größer und neu aus-

gestaltet, das Restaurant wird vergrößert und bietet neue Möglichkeiten für die Küche. Auch für die MitarbeiterInnen werden in diesem Zusammenhang Verbesserungen geschaffen. Für den Transport steht ein Lift zur Verfügung und in der Küche wird mit dem Neubau das Konzept von der Anlieferung der Küche, dem gesamten Ablauf im Küchenprozess bis hin zur Lagerung eine deutliche Verbesserung geschaffen. Besonders erfreulich ist die Lösung des Energiekonzepts mit nachhaltiger Wirkung.

Grillhof als Bildungseinrichtung im Wettbewerb zu anderen Einrichtungen

Mit der Generalsanierung wird der Grillhof wieder ein attraktives und modernes Bildungszentrum. Derzeit werden gut 200 Veranstaltungen mit österreichweitem oder internationalem Bezug angeboten, ca. 100 Veranstaltungen bietet das Land Tirol an. Darüber hinaus ist der Grillhof mit dem Angebot der Verwaltungsakademie, Gemeindeakademie, Erwachsenenbildung, Politischen Bildung und Seniorenbildung als Bildungsanbieter aktiv. Die kulturellen und volkskulturellen Einrichtungen Tirols nutzen für ihre Fortbildungen ebenso alle Dienstleistungen des Grillhofs. Basis für

den zukünftigen Bildungsbetrieb ist ein Businessplan, in dem pädagogische und wirtschaftliche Entwicklungen mittelfristig formuliert sind. Dieser Plan ist gekoppelt mit der Flexibilisierungsklausel und mit der Fachabteilung und dem zuständigen Regierungsmitglied für Bildung abgestimmt.

Trotz Umbau möglichst reibungsloser Betrieb angestrebt

Während der Umbauphase (Sept. 2012 – Dez. 2013) werden die Veranstaltungen reduziert im Veranstaltungshaus durchgeführt. Die Küche wird in einer Containerküche ausgegliedert, im Personalhaus stehen 14 Zimmer zur Verfügung und somit können auch in Zukunft alle Dienstleistungen angeboten werden. Insgesamt umfasst das Bauvolumen ein Budget von € 7,1 Millionen, wobei eine Million aus der Flexibilisierungsrücklage des TBI-Grillhof zur Verfügung gestellt wird. Seitens des Generalplaners wurde versichert, dass die Baukosten möglichst exakt eingehalten werden sollen.

Auch wenn diese Umbauphase nicht reibungslos ablaufen wird, es bedarf des guten Willens und des gegenseitigen Verständnisses aller Beteiligten!

50 Jahre Grillhof
1961 - 2011



„Der Grillhof war für meine berufliche Entwicklung als Politiker und Funktionär eine ganz wichtige Station. Gerade im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung lernte ich hier zu argumentieren und zu verhandeln“, so LH Stv. Toni Steixner.

LH Stv. ÖR Toni Steixner gratuliert dem Grillhof zu seinem 50. Geburtstag

50 Jahre Grillhof Bildungsarbeit ist Arbeit für und mit Menschen

 Franz Jenewein

Die Geschichte des „Grillhofs“ hängt eng mit der Tiroler Geschichte zusammen. Am 28. November feierten 120 geladene Gäste den Geburtstag mit LH Stv. Toni Steixner und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader.

In Erinnerung an den Befreiungskampf 1809 reichte Ing. Hermann Weber 1958 ein Konzept für ein Volksbildungsheim ein. Im Gedenkjahr 1959 entschied der Tiroler Landtag einhellig, im Sinne der geistigen Erneuerung des Landes ein ständiges Volksbildungsheim für die außerschulische Jugenderziehung und Erwachsenenbildung in Tirol zu errichten. Am 19. Oktober 1961 wurde das Volksbildungsheim Grillhof von Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey seiner Bestimmung übergeben. Ing. Hermann Weber leitete dann das Bildungshaus 30 Jahre.

Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader stellte in ihrer Begrüßungsansprache den historischen Bezug her und wies auf die Neugründung des Tiroler Bildungsinstituts 1998 hin. Auf Bestreben von Landesrat Fritz Astl wurden der Grillhof und die Landesbildstelle Tirols zum Tiroler Bildungsinstitut fusioniert. Landesrätin Dr.ⁱⁿ Palfrader würdigte das pädagogische und wirtschaftliche Konzept und bedankte sich auch für die kooperative Zusammenarbeit in der Umsetzung bildungspolitischer Angelegenheiten. Im Auftrag der Fachabteilung ist die Leitung des TBI in ExpertInnengruppen des Bundes und Landes vertreten.

LH Stv. Ökonomierat Toni Steixner wählte in seiner Begrüßungsansprache einen sehr persönlichen Bezug.

Rektor Magnus Roth wählte für seinen Part den Titel „Dank für das Vergangene und eine Bitte für das Zukünftige – Bildungsarbeit ist Arbeit für Menschen mit Menschen“, so Magnus Roth. In einem moderierten Gespräch mit VertreterInnen aus Partnereinrichtungen, Land Tirol, den Gemeinden, der ARGE GrillhofabsolventInnen, Forst, Kultur und der ARGE Bildungshäuser Österreich wurde auf die pädagogische Arbeit des Grillhofs Bezug genommen.

Wünsche für die Zukunft

Hermann Steixner (ARGE GrillhofabsolventInnen), Mag. Hermann Pallhuber (Blasmusik), Mag. Bernhard Scharmer (Gemeindeakademie), Gabi Filzmoser (ARGE Bildungshäuser Österreich) und Gerhard Müller (Gruppe Forst) gingen in ihren Statements auf Stärken des Grillhofs ein und äußerten auch Wünsche und Verbesserungspotentiale für die zukünftige Arbeit. Dies nicht zuletzt auch im Hinblick auf die geplante Generalsanierung des Haupthauses ab September 2012.

Grillhof: 50 Jahre – eine gelungene Geburtstagsfeier

DI Architekt Hunger präsentierte die Studie zur Generalsanierung des Haupthauses.

Im Rahmen der 50-Jahr-Feier wurden die Leistungen von Frau Margret Lechner gewürdigt, die mit Dezember 2011 in den wohlverdienten Ruhestand ging. Hermann Steixner hielt die Laudatio und mit einer multimedialen Präsentation aus 50 Jahre Grillhof wurde der Festakt abgeschlossen. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Tiroler Köstlichkeiten von der Grillhof Küche, wobei einige unserer Hauptlieferanten als Sponsoren wirkten. Die Gäste nutzten beim Buffet die Gelegenheit, um Erfahrungen und Geschichten auszutauschen und freuten sich auch auf ein Wiedersehen. Erfreulich war auch, dass ein paar TeilnehmerInnen die Gelegenheit nutzten, die schon bei der Bauplatzweihe im Jahr 1960 mit dabei waren.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von einem Bläserensemble der Städtischen Musikschule Innsbruck unter der Leitung von Dr. Wolfram Rosenberger.

Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung

Ö-Cert fördert Qualität und Transparenz

 Franz Jenewein



Das Ö-Cert verschafft erstmals einen Überblick über die verschiedenen bestehenden qualitätsrelevanten Maßnahmen der Erwachsenenbildungsorganisationen und sichert die gegenseitige überregionale Anerkennung zwischen den einzelnen Ländern sowie dem Bund. Im Rahmen einer nach Art. 15a B-VG Vereinbarung wurde zwischen dem Bund und dem Land Tirol eine Vereinbarung getroffen.

Die Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung ist bereits seit vielen Jahren ein wichtiges Thema für die Träger von Einrichtungen, Politik und KundInnen. In den letzten Jahren hat sich eine Reihe von Qualitätsmanagementsystemen entwickelt, ohne gegenseitige Anerkennung innerhalb der einzelnen Bundesländer. Selbst international anerkannte QM-Systeme wurden in einzelnen Bundesländern nicht anerkannt.

Eine ExpertInnengruppe aus WissenschaftlerInnen, LändervertreterInnen und leitenden MitarbeiterInnen des bm:ukk hat im vergangenen Jahr alle Weichen gestellt, um einen österreichweiten Qualitätsrahmen zu entwickeln.

Ö-Cert als österreichische Initiative hat europaweiten Vorbildcharakter

Am 18. Jänner erfolgte im bm:ukk die konstituierende Sitzung. In die ExpertInnengruppe wurde als Vertreter des Landes Tirol Mag. Franz Jenewein delegiert. Als Vorsitzende wurde Mag.^a Regina Barth gewählt, ebenso wurden die Geschäftsordnungen der Lenkungsgruppe und der Akkreditierungsgruppe beschlossen. Weiters wurden die Mitglieder der Akkreditierungsgruppe gewählt.

Das Ö-Cert ist eine österreichweite Initiative mit europaweitem Vorbildcharakter, die qualitätssichernde Maßnahmen in der

Erwachsenenbildung weiter fördert und Transparenz und vereinfachte Verwaltung schafft. Das Ö-Cert richtet sich an alle österreichischen Erwachsenenbildungsorganisationen, die Qualitätsmaßstäbe setzen wollen. Derzeit haben neun Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen einen Antrag gestellt.

Das Zertifikat gilt drei Jahre und die ausgezeichneten Einrichtungen scheinen im „Verzeichnis der Qualitätsanbieter in der österreichischen Erwachsenenbildung“ auf.

Details zum Ö-Cert kann man auf einer von der Geschäftsstelle eingerichteten Website www.oe-cert.at finden.

Initiative Erwachsenenbildung

Adäquates Bildungsfundament für alle schaffen

 Franz Jenewein



Eine ExpertInnengruppe des bm:ukk, der Bundesländer, der Wissenschaft und der Sozialpartner hat ein Programmplanungsdokument mit allen rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein Förderprogramm in den Bereichen Basisbildung und Nachholen des Pflichtschulabschlusses entwickelt. Die Initiative Erwachsenenbildung ist in einem Förderübereinkommen gemäß Art.15a V-VG zwischen dem Bund und den Ländern geregelt. Der Tiroler Landtag stimmte einstimmig im Februarlandtag dem Antrag zu.

Laufende Weiterbildung wichtiger denn je

Komplexer werdende gesellschaftliche Zusammenhänge und Arbeitsprozesse stellen hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit von Organisationen und Einzelpersonen. Vor diesem Hintergrund werden Bildung und laufende Weiterbildung im gesamten Lebensverlauf für alle Menschen wichtiger denn je zuvor.

Ziel der von Ländern und Bund gemeinsam getragenen „Initiative Erwachsenenbildung“ ist es, allen Menschen ein adäquates Bildungsfundament zu sichern.

Auch Landesrätin Drin Beate Palfrader würdigte dieses Projekt. Die administra-

tiv-fachliche Abwicklung des Programms erfolgt über die Abteilung Kultur, die Umsetzung erfolgt durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung wie dem bfi-tirol für den Hauptschulabschluss. Die Volkshochschule Tirol und die Initiative Frauen aller Länder werden Angebote im Bereich Basisbildung/Grundkompetenzen anbieten. Die Programmbereiche Basisbildung/Grundkompetenzen sowie Nachholen des Pflichtschulabschlusses werden als Maßnahmenförderung finanziert.

Bürokratische Hürden wurden überwunden

Am 30. Jänner erfolgte im bm:ukk die konstituierende Sitzung der Steuerungs-

gruppe. Mit der Bestellung der Akkreditierungsgruppe, der Monitoringgruppe und der Genehmigung der Geschäftsordnung wurden die bürokratischen Hürden genommen und nach der Zustimmung aller Landtage und des Nationalrats wird das Programm rückwirkend mit 1. Jänner 2012 für drei Jahre genehmigt.

Als Mitglied in der ExpertInnengruppe freut es mich, dass die Initiative österreichweit umgesetzt wird. Erstmals ist es gelungen, ein Projekt in dieser Dimension zu realisieren – selbst in Zeiten von Sparbudgets. Besonders freut es mich aber, dass bildungsbenachteiligte Menschen eine weitere Chance bekommen und sich somit persönlich und beruflich weiterbilden können.

Bildungskalender Grillhof April bis Juni 2012 (Auswahl)

Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte.

2012/2013 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage www.grillhof.at

Grundlagen der Haushaltskonsolidierung – Erarbeiten von Konsolidierungsstrategien

Vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen (z.B. starker Anstieg der Transfers an die Länder) fällt es immer mehr Städten und Gemeinden schwer, einen ausgeglichen Haushalt zu erreichen. Ein erster Schritt für die Überwindung der Finanzlücke ist das Erarbeiten einer Konsolidierungsstrategie. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Grundlagen der Haushaltskonsolidierung, deren Instrumente sowie die Vorgehensweise zum Erarbeiten des Konsolidierungsbedarfs, der Schwerpunkte und des Prozesses der Konsolidierung. Anhand von Praxisbeispielen werden unterschiedliche Wege gezeigt.

Inhalte:

- Grundlagen der Haushaltskonsolidierung – aktuelle Rahmenbedingungen
- Eckpunkte einer Konsolidierungsstrategie und Bedarf
- Instrumente der Haushaltskonsolidierung im Überblick
- Praxisbeispiele und Herausarbeiten der Erfolgsfaktoren

Referent:

Mag. Peter Biwald, Geschäftsführer KDZ

Termin:

14. oder 15. Mai 2012 (eintägig),
09:00 bis 17:00 Uhr

6. Tiroler Erwachsenenbildungslehrgang

Für die Leitung einer Einrichtung der Erwachsenenbildung bzw. im Büchereiwesen im Ort benötigen die LeiterInnen und MitarbeiterInnen fachliche und soziale Kompetenzen. Dieser Lehrgang vermittelt das nötige „Handwerkszeug“, um die Bildungsarbeit im Ort bzw. der Region noch professioneller zu gestalten. Die TeilnehmerInnen lernen, ein erfolgreiches Bildungsprogramm zu entwickeln und Veranstaltungen zu organisieren und zu leiten.

Lehrgangsinhalte:

- Grundlagen der Erwachsenenbildung
- Kommunikation
- Planung von Bildungsveranstaltungen
- Moderation und Präsentation
- Projektvorstellung und Abschluss

Veranstalter:

TBI-Grillhof, Tiroler Bildungsforum und
Katholisches Bildungswerk

Teilnahmegebühr:

€ 270,00 inkl. Seminarunterlagen,
Mittagessen und Seminargetränke

Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter:

Institut für Bildung im Gesundheitsdienst
IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Termine für Lerngangsteile:

- 23. April 2012
Rechnungswesen & Controlling
- 24. bis 25. April 2012
Facility Management
- 21. bis 23. Mai 2012
Spezielle Rechtskunde
- 25. bis 27. Juni 2012
Aktuelle Fragen

Mittelfristige Budget-, Finanz- und Investitionsplanung

Die TeilnehmerInnen werden mit Ansätzen und Instrumenten zur Weiterentwicklung der mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung vertraut gemacht. Sie lernen, Kennzahlen in der Haushaltsanalyse und Haushaltssteuerung einzusetzen. Weiters sollen die Planungs- und Prognosetechniken verfeinert werden. Schließlich wird ein Instrument zur Planungsunterstützung vorgestellt und es werden Möglichkeiten zur Verankerung der mittelfristigen Planung bei Politik und Verwaltung aufgezeigt und reflektiert.

Inhalte:

- Aktuelle Haushaltsentwicklungen – Finanzprognosen bis 2015
- Mittelfristige Haushaltsplanung und -steuerung auf Basis von Kennzahlen
- Praxisansätze zur Planung und Prognose von Einnahmen, Ausgaben und Investitionen
- KDZ-Planungstool: Mittelfristige Vorhabens- und Investitionsplanung
- Verankerung der Planung in Politik und Verwaltung
- Hinweise zur Umsetzung vor Ort

Referent: Mag. Manuel Köfel, KDZ

Termin:

11. Juni 2012, eintägig 09:00 bis 17:00 Uhr

Grundlagen des Tiroler Raum- und Bauordnungsrechts für GemeinderätInnen

Zielsetzung: Mit rechtlichen und fachlichen Grundinformationen wird den GemeinderätInnen bei den Planungsbesprechungen und im Gemeinderat das nötige „Handwerkszeug“ vermittelt. Inhaltlich wird von den Referenten auf die Ausarbeitung des örtlichen Raumordnungskonzepts und der Flächenwidmung eingegangen.

Veranstalter: TBI-Grillhof

Referent: Mag. Michael Kirchmair

Termin:

Sa. 17. März 2012

LeOn-Themenbanktipp

Wissen Sie, was ein Elefantentreffen ist?

EU-Präsident - Europäischer Rat (Deutsch und Englisch)

Der „Europäische Rat“, das Gremium der Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedsstaaten ist der Impulsgeber der EU. Der mit dem Vertrag von Lissabon geschaffene EU-Präsident steht an der Spitze des Europäischen Rats.

Einleitend werden die Organe der EU anhand einer Grafik erklärt: Europäisches Parlament, Ministerrat, Europäische Kommission (das „Institutionelle Dreieck“), Europäischer Rat, Gerichtshof, Rechnungshof, Ausschüsse.

Die Themenbank beinhaltet

folgende Kapitel:

- **Kapitel 1:**
Zusammenkunft der Staats- und Regierungschefs, 01:19 min.
- **Kapitel 2:**
Regelmäßige Elefantentreffen, 00:54 min.
- **Kapitel 3:**
Der Präsident des europäischen Rates, 01:33 min.
- **Kapitel 4:**
Die Aufgaben des europäischen Rates, 01:33 min.

- **Kapitel 5:**
Wichtiger Impulsgeber, 01:44 min.
- **Kapitel 6:**
Zusammenfassung, 00:55 min.

Alle Filme stehen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Weiters enthält die Themenbank folgende Arbeitsmaterialien:

18 Textdateien mit den Sprecherkommentaren in englischer und deutscher Fassung, Vokabellisten, einer Linkliste, einem EU-Organigramm und umfangreiche Arbeitsblätter mit Fragen zu den einzelnen Kapiteln.

„EU-Präsident - Europäischer Rat“ ist geeignet für den Unterricht in Geografie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung und Englisch für die Mittelstufe (Sekundarstufe I) und Oberstufe (Sekundarstufe II).



Dieser Titel ist auch im Medienverleih erhältlich:

Mediennummer: 4691368
Gesamtfilm: 11:14 min.
Produktionsjahr: 2010



Alle Titel stehen auch im Medienverleih zur Verfügung:

www.tirol.gv.at/medienzentrum/
Rubrik Service/Medienverleih

Weitere Themenbanken zur Europäischen Union

Europa - Wo wir leben (Grundstufe), Mediennummer: 4690887
Europäischer Prozess (Sekundarstufe I), Mediennummer: 4691153
European Process - in englischer Sprache (Sekundarstufe I und II), Mediennummer: 4691153
Österreich und das Europäische Parlament (Sekundarstufe I und II), Mediennummer: 4691125
Willkommen beim Europäischen Parlament (Sekundarstufe II), Mediennummer: 4691167

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut;
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Martin Konrad, Martin Weber, Archiv
Titelbild: Gemeinde Roppen aus Bez.DVD Imst Foto: Martin Konrad
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
www.tirol.gv.at/medienzentrum, medienzentrum@tirol.gv.at

Offenlegung:
MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten.
Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint vier Mal im Jahr.